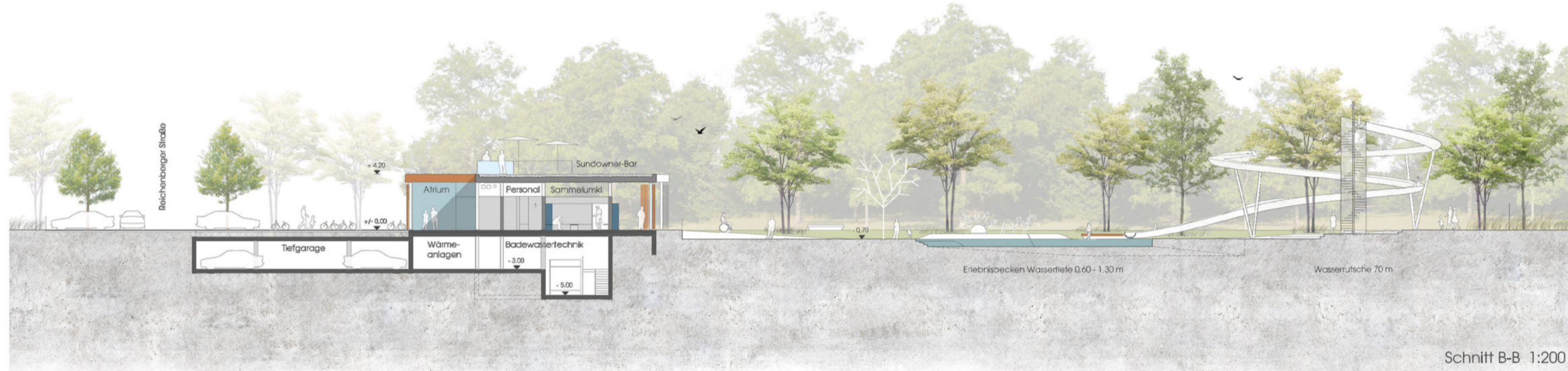
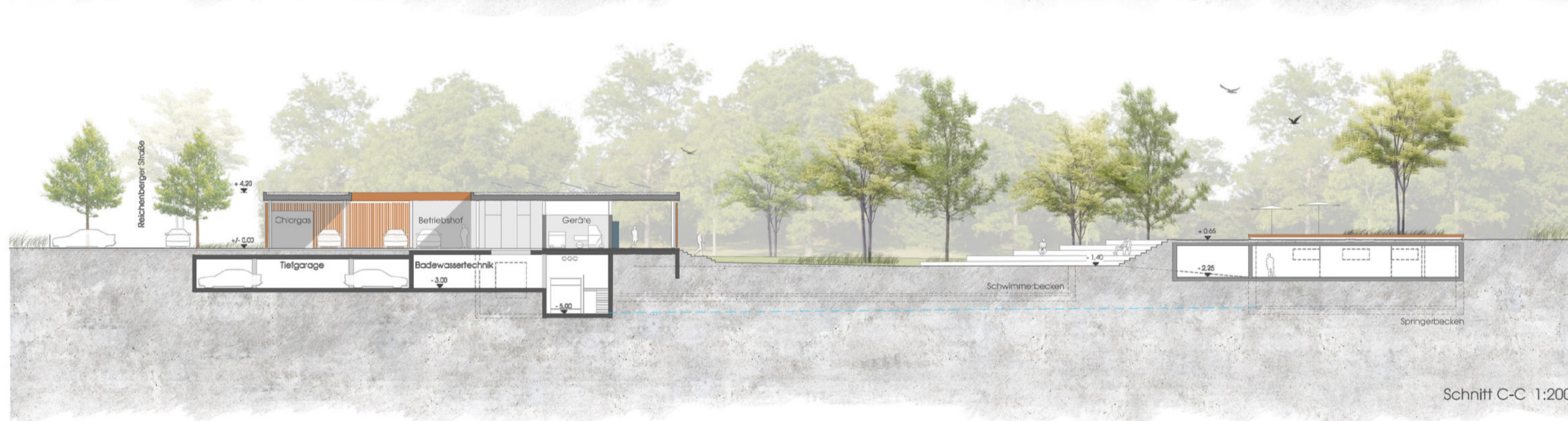




Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



Schnitt C-C 1:200

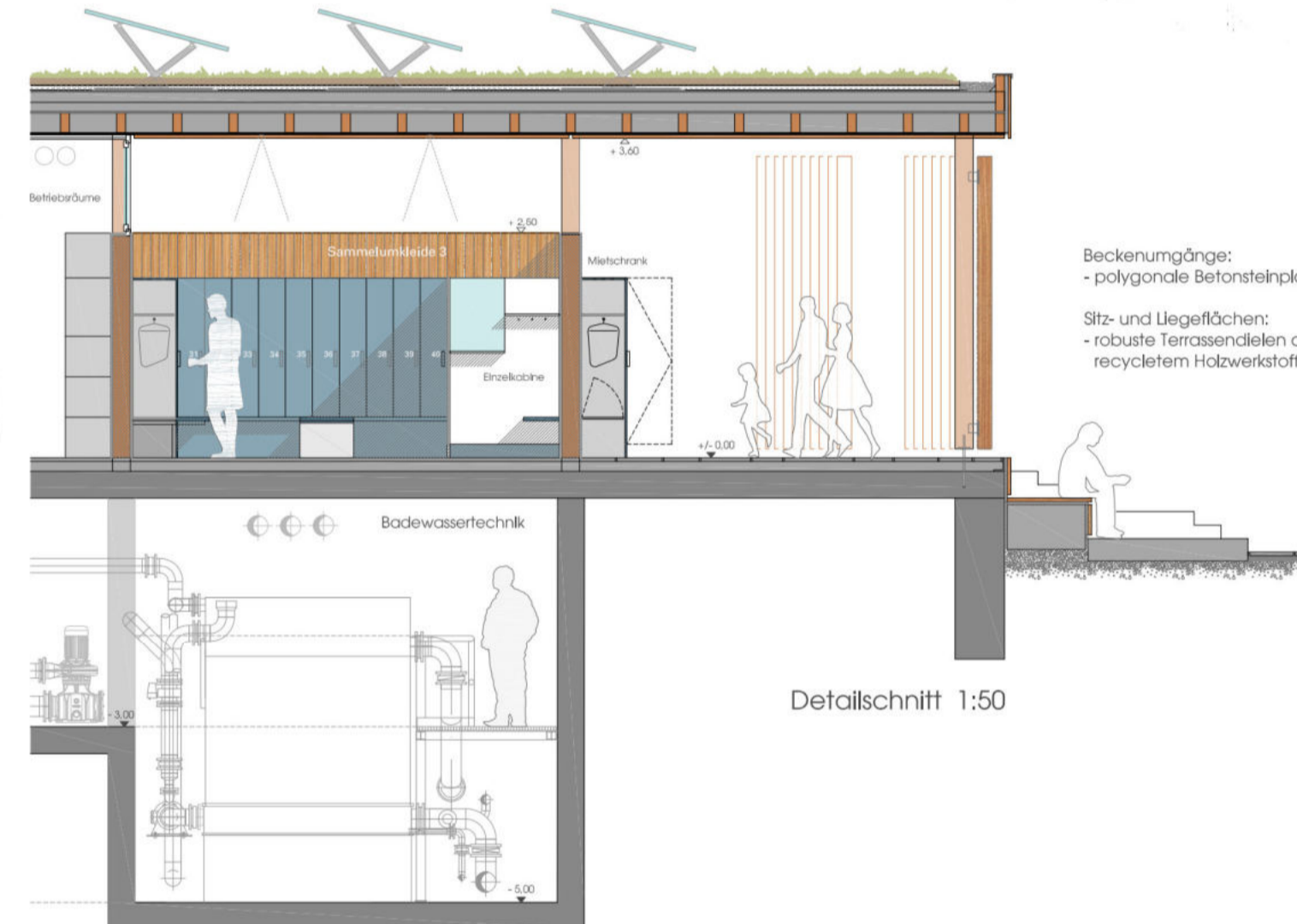


Blickpunkt C Badeplatte von Sprungturm

Konstruktionsystem:
 - Holzstützen 22/22 cm mit Stützenfuß aus Stahl einbetoniert in Bodenplatte/Fundament
 - Austattung über Ausfachungen mit Wandelementen bzw. in offenen Feldern über Stahltragenden

Dachaufbau:
 - Dachbegrenzung und Solarmodule
 - Substrat
 - Filtervlies
 - Retentions- und Wasserspeichermedium
 - Schutzlage
 - Bitumenabdichtung 3-lagig
 - Gefälleabstimmung 10/22 cm
 - Dampfsperre/Notabdichtung
 - Mehrschichtplatte ausstehend
 - Holzträger 16/22 und 10/22 cm ebenebene
 - mit Holzverticellen aus feuerverleimtem Spanholz
 - Mehrschichtplatte ausstehend
 - Deckenunterstütz Holzlamellen

Fassade Betriebsräume:
 - Konstruktion verschalt mit Baufurnierspertholz
 - Wärmeschutz mit Holzfaserdämmstoff
 - 3-fach-Verglasung
 - vertikale Holzlamellen



Detailschnitt 1:50



Blickpunkt B Umkleide bei Kiosk

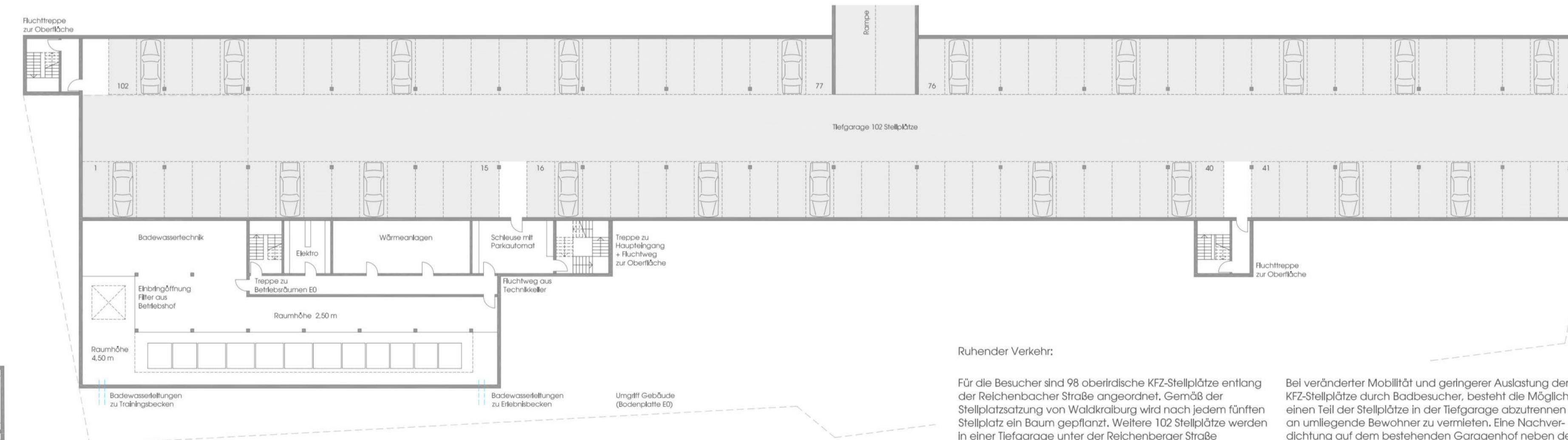
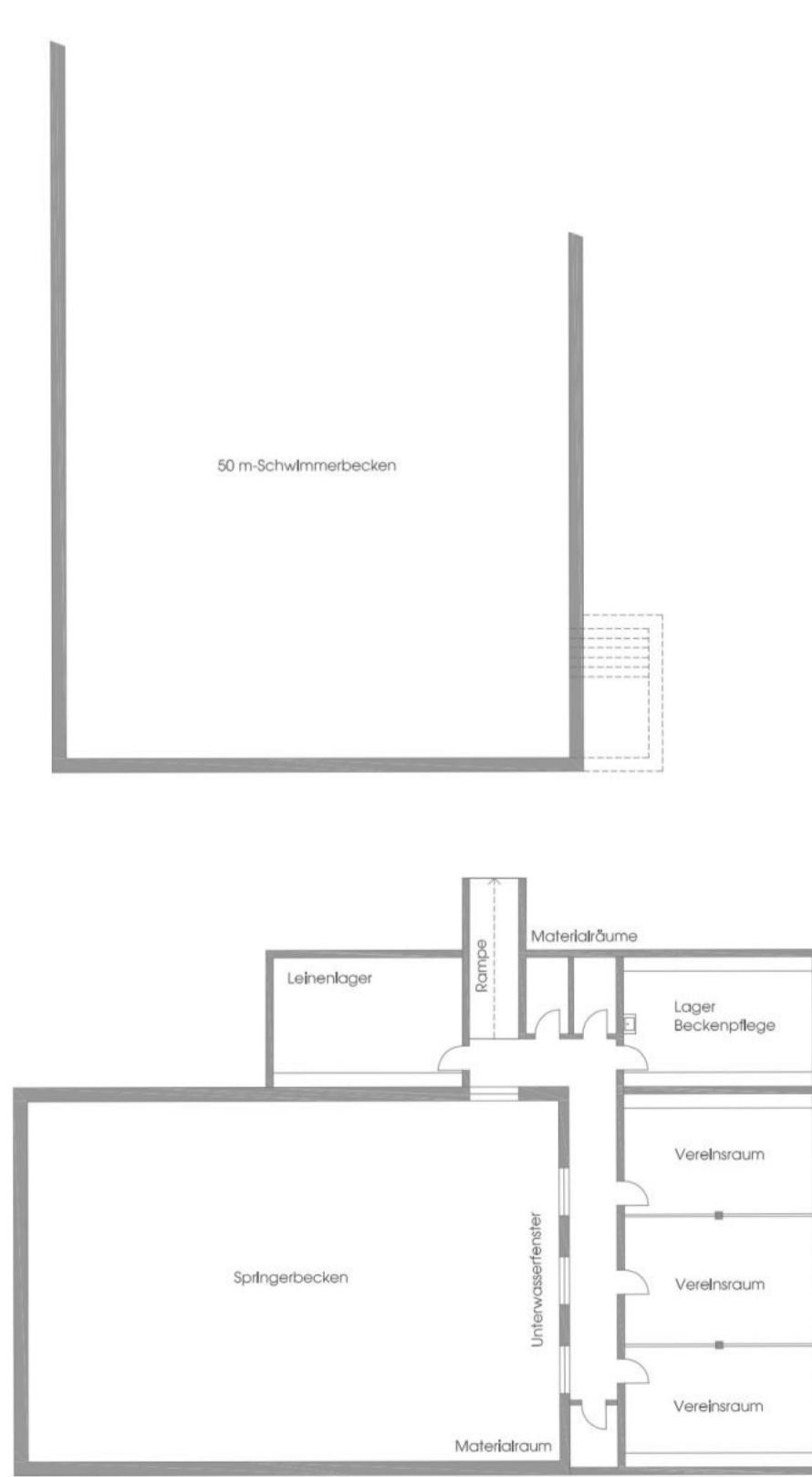


Fassade Kundenbereich:
 - Vordach als Sonnen- und Witterschutz
 - Holzlamellen Lärche als Sonnen- und Sichtschutz

Ansicht 1:50

Konstruktion und Wirtschaftlichkeit:
 Die Hauptnutzungen werden in einem Bauteil konzentriert und die Erschließung der einzelnen Funktionen auf kurzem Wege organisiert. Das Gebäude wird oberhalb der Geländeoberfläche komplett in Holzbauteile erstellt. Hierbei werden einheimische Holzarten verwendet wie Lärche und Fichte. Das Stützenraster von 5 m gibt die klare Raumeinteilung vor und bietet eine einfache Möglichkeit zur Gebäudeerweiterung. Die Umkleiden sollen aus recyceltem Biomaterial in einfacher Elementbauweise erstellt werden. Die Dachfläche erhält eine intensive Dachbegrenzung auf der Solaranlagen mit Solarkollektoren und Photovoltaik installiert sind.
 Durch den Erhalt der großen Becken mit Sprungturm werden die Beton- und Aushubarbeiten auf ein Mindestmaß reduziert. Für weitere Betonarbeiten unter Gelände können RC-Baustoffe eingesetzt werden, die im örtlichen Gewerbegebiet verfügbar sind. Dadurch können begrenzt verfügbare, mineralische Ressourcen durch die Rückführung von Bau- und Abbruchabfällen in den Wirtschaftskreislauf (Kreislaufwirtschaftsgesetz KWVG) gespart werden. Die Bauweise mit überwiegend nachwachsenden Rohstoffen und recyceltem Baumaterial bietet eine sehr gute Öko-/CO2-Bilanz, die einfache Rückbaumöglichkeit leistet einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Becken- und Badewasertechnik:
 Der Sprungturm aus Sichtbeton wird saniert und technisch für den Springbetrieb ertüchtigt. Das 50 m-Schwimmerbecken und Springerbecken werden gemäß statischer Erfordernisse betonisiert und mit ausgesteiften Beckenwänden aus Edelstahl verkleidet, unter Erhalt der Vertikalfugigkeit gemäß KWK/DSV-Richtlinien. Um einen aufwändigen Abbruch des Beckenkopfs zu vermeiden, wird die Überkante auf den alten Beckenkopf aufgesetzt, damit erhöht sich der Beckenumfang beim Schwimmerbecken um 20 cm. Der Beckenboden wird gleichzeitig mitgehoben. In diesem Aufbau können die Bodenkanäle für die Einströmung integriert werden.
 Die Badewasser- und Haustechnik ist unter dem Betriebshof im Technikeller untergebracht und liegt damit nach an den Becken mit den größten Wasservolumen. Über eine Revisionöffnung im Betriebshof können schwere Technikbauteile von oben direkt zur Badewasertechnik eingebracht werden.



Grundriss Untergeschoss 1:200

Ruhender Verkehr:
 Für die Besucher sind 98 oberirdische KFZ-Stellplätze entlang der Reichenbacher Straße angeordnet. Gemäß der Stellplatzsatzung von Waldkraigburg wird nach jedem fünften Stellplatz ein Baum gepflanzt. Weitere 102 Stellplätze werden in einer Tiefgarage unter der Reichenberger Straße angeboten = gesamt 200 Stellplätze.
 Der Parksuchverkehr wird damit teilweise bereits in der auf das Freibad führenden Straße mit einer Rampe von den Verkehrsflächen abgeleitet.
 Bei veränderter Mobilität und geringerer Auslastung der KFZ-Stellplätze durch Badbesucher, besteht die Möglichkeit einen Teil der Stellplätze in der Tiefgarage abzutrennen und an umliegende Bewohner zu vermieten. Eine Nachverdichtung auf dem bestehenden Garagenhof neben der Tiefgaragenabfahrt durch einen Geschosswohnungsbau wäre denkbar.
 Alternativ zur Tiefgarage könnte auch ein oberirdisches Parkdeck über der nordöstlichen Reichenberger Straße errichtet werden. Damit würden insgesamt 146 Stellplätze angeboten (98 + 48), dieser Stahl-Systembau könnte bei geringerer Auslastung wieder rückgebaut werden. Direkt neben dem Eingang befinden sich insgesamt 220 Fahrrad- und Motorradstellplätze.

